

Münster, 11. September 2017

Laudatio zum Mentoring-Preis der Fachgruppe Entwicklungspsychologie 2017

Der Mentoring-Preis der Fachgruppe Entwicklungspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie wird in diesem Jahr zum nunmehr fünften Mal vergeben. Mit dieser Ehrung würdigt die Fachgruppe das Engagement im Rahmen der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Auswahlkommission, bestehend aus den Mitgliedern der Fachgruppenleitung, hat sich in diesem Jahr entschieden, den Preis an Prof. Dr. Claudia Roebers von der Universität Bern zu vergeben. Die Auswahlkommission honoriert damit die äußerst umsichtige und erfolgreiche Begleitung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern durch die Preisträgerin.

Nach der Ausbildung zur Heimerzieherin an der Fachschule für Sozialpädagogik in Aachen studierte Claudia Roebers Psychologie an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg. Nach einem Forschungsaufenthalt an der Florida Atlantic University in Boca Raton, USA, arbeitete sie zwischen 1992 und 2005 an der Universität Würzburg, an der sie 1997 promovierte und 2003 ihre Habilitation und die Venia Legendi für das Fach Psychologie erlangte. Seit 2005 ist Claudia Roebers Ordinaria für Entwicklungspsychologie am Institut für Psychologie der Universität Bern.

Im Nominierungsschreiben und den begleitenden Unterstützungsschreiben wurden die folgenden Aspekte der Nachwuchsförderung hervorgehoben, die auch von der Auswahlkommission als stichhaltig und überzeugend wahrgenommen wurden.

Planung und Bewertung von Ausbildungsprogrammen des Fachgebiets Entwicklungspsychologie

Mit dem Center for Cognition, Learning and Memory (CCLM), einem strategischen Forschungszentrum der Universität Bern, hat Claudia Roebers eine Graduiertenschule initiiert und etabliert, in der Doktorierende aus verschiedenen Nationen interdisziplinär an ihrer Dissertation arbeiten. Von diesen Doktorierenden befasst sich ein substantieller Anteil mit entwicklungspsychologischen oder für die Entwicklungspsychologie relevanten Themen an der Schnittstelle zu angrenzenden Fachgebieten. Dies zeigt, dass es Claudia Roebers gelingt, einen engen interdisziplinären Austausch für ihre Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit anderen Forschungsbereichen aus der Psychologie, aber auch aus der Neurologie, Psychiatrie, Physiologie und Biologie zu schaffen. Mit der Initiierung des CCLM hat Claudia Roebers einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung von universitären Strukturen für den wissenschaftlichen Nachwuchs geleistet.

Unterstützung in der Publikationstätigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses

Eine große Zahl der von Claudia Roebers betreuten Doktorarbeiten wurde und wird in kumulativer Form verfasst. Die entsprechenden Publikationen sind dabei oft in angesehenen Zeitschriften mit Peer-Review-Verfahren veröffentlicht. In der Nominierung wird der Umstand hervorgehoben, dass dies nie zu Verzögerungen der Doktorarbeiten führte und dass die Doktorierenden immer zeitnah Rückmeldungen und Anregungen zu den verfassten Manuskripten erhielten, ein Prozess der durch hohe Interaktivität und Wertschätzung

gekennzeichnet war. Dies ist ein Zeichen für die intensive Betreuungsarbeit, die Claudia Roebers leistet.

Unterstützung der wissenschaftlichen Laufbahn von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern

Eine ganze Reihe von ehemaligen Doktorierenden von Claudia Roebers hat sich für die Fortsetzung ihrer wissenschaftlichen Karriere nach der Promotion entschieden. Dies ist nicht zuletzt der im Nominierungsschreiben benannten „ansteckenden Begeisterung für entwicklungspsychologische Themen von Claudia Roebers“ zuzuschreiben. Aktive Unterstützung erfuhren die Doktorierenden dabei durch die Vermittlung von internationalen Kontakten sowie durch die Förderung von Auslandsaufenthalten und Konferenzbesuchen während und nach der Promotion. Ein weiterer, im Nominierungsschreiben hervorgehobener und für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zentraler Aspekt ist die intensiv geförderte Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Claudia Roebers schafft für junge Eltern hervorragende Bedingungen, um die doppelte Herausforderung durch Kind und wissenschaftliche Arbeit bewältigen zu können. Sie trägt mit ihrer unterstützenden Haltung gekoppelt mit Flexibilität in der Organisation maßgeblich dazu bei, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Familie ihre Promotion erfolgreich abschließen und auf dieser Basis ihre wissenschaftliche Karriere weiterentwickeln können.

Aufgrund der beschriebenen Aspekte, die nur einen Teil der in der eingegangenen Nominierung und den Begleitschreiben aufgeführten Tätigkeiten zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses darstellen, sieht die Auswahlkommission die Kriterien für die Vergabe des Mentoring-Preises der Fachgruppe Entwicklungspsychologie erfüllt, ja sogar bei Weitem übertroffen. Claudia Roebers unterstützt ihre Mitarbeitenden und Doktorierenden bei der Vereinbarkeit von Projektzielen und wissenschaftlichem Weiterkommen mit familiären Planungen. Sie ist an der Planung und Bewertung von Ausbildungsprogrammen insbesondere im Fach Entwicklungspsychologie beteiligt. Sie konzipiert Programme für Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen und begleitet diese zielführend durch die wissenschaftliche Laufbahn.

Wir gratulieren Prof. Dr. Claudia Roebers sehr herzlich zum Mentoring-Preis 2017 der Fachgruppe Entwicklungspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie!

Die Auswahlkommission, bestehend aus den Mitgliedern der Leitung der Fachgruppe Entwicklungspsychologie:

Prof. Dr. Moritz Daum (Universität Zürich), Prof. Dr. Bettina Schuhrke (Evangelische Hochschule Darmstadt), Prof. Dr. Florian Schmiedek (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt), Dr. Katharina Eckstein (Universität Jena)